

NIEDERSCHRIFT

Niederschrift Nr. 4

Ausschuss für Gesundheit und Verbraucherschutz

am 05.12.2011

Freiherr-vom-Stein-Saal II/III

Beginn 16:00 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder

Kreistagsmitglieder

Carsten Jaksch-Nink (SPD)
Dirk Kolar (SPD)
Sascha Kudella (SPD)
Gerd Oldenburg (SPD)
Bärbel Schmidt (SPD)
Brunhilde Weinhold (SPD)
Claudia Gebhard (CDU)
Ute Gössing (CDU)
Paul-Heinz Kranemann (CDU)
Hans-Ulrich Bangert (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Andrea Hosang (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Heike Schaumann (FDP)
Dieter Reichwald (DIE LINKE.)
Helmut Stalz (FWG)
Helmut Krause (CDU)

sachkundige Bürger

Carsten Böckmann (CDU)

Martin Niessner (CDU)
Hans-Jürgen Allendörfer (FDP)
Anja Quade (GFL)
Heiko Haarmann (SPD)

Für die Verwaltung

Herr Kreisdirektor Stratmann
Klasse 2000 e.V.

Herr Merfels, L FB 53
„Depressionen/Ängste“

Frau Bierwolf-Siegrist, Schriftführerin

Kamen

Kreistagmitglied

Geschäftsführerin der Kreistagfraktion

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Geschäftsführer der FDP-Kreistagfraktion

Gäste und Zuhörer/innen

Frau Dr. Bentgens, Verein Programm

Frau Starkert, Selbsthilfegruppe

Frau

Streich,

Frau

Schmidt,

Herr

Wette,

Herr Kolar begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

T a g e s o r d n u n g

Öffentlicher Teil

Punkt 1

Fragestunde für Einwohner/innen

Punkt 2

Vorstellung des Projektes „Klasse 2000“

Punkt 3

Vorstellung der Selbsthilfegruppe „Depressionen / Ängste“ Kamen

Punkt 4

213/11

Produkthaushalt 2012 – Budget Gesundheit und Verbraucherschutz

Punkt 5

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Nicht öffentlicher Teil

Punkt 6

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Öffentlicher Teil

Punkt 1

Fragestunde für Einwohner/innen

Fragen von Einwohnerinnen bzw. Einwohnern ergeben sich nicht.

Punkt 2

Vorstellung des Projektes „Klasse 2000“

Erörterung

Frau Dr. Bentgens, Verein Programm Klasse 2000 e.V., stellt das Projekt vor. Zu Beginn weist sie darauf hin, dass Klasse 2000 das im Bundesgebiet größte Programm zur Gesundheitsförderung an Grundschulen sei. Der Kreis Unna sei bundesweit vorbildlich in dieser Arbeit und unterstütze Klasse 2000 bereits seit ca. 10 Jahren. 43 der 65 Grundschulen im Kreisgebiet nähmen inzwischen an dem Programm teil. Sodann präsentiert sie das Projekt anhand eines Filmvortrages.

Lt. Herrn Stalz sei es immer sinnvoll, schon frühzeitig in vorbeugende Maßnahmen zu investieren, um negativen Entwicklungen vorzubeugen. Dies sei hier gut gelungen. Allerdings sei er der Meinung, dass alle Grundschulen des Kreises teilnehmen sollten. Ihn interessiere daher, warum dies nicht so sei. Zudem sei eine Beschränkung nur auf die Grundschulzeit zu wenig. Eine Ausweitung solle zumindest auf die Klassen 5 und 6 erfolgen.

Frau Dr. Bentgens weist auf die Freiwilligkeit der Teilnahme hin. Einige Schulen nähmen an anderen, zum Teil ähnlichen Projekten teil. Es entstünden auch Kosten von etwa 200 Euro pro Klasse, für die nicht jede Schule die notwendigen Paten finde. Das von ihr vorgestellte Projekt beziehe sich nur auf die Grundschulzeit. Es gäbe aber Projekte sowohl für den Vorschulbereich als auch für die weiterführenden Schulen, die von anderen Trägern angeboten würden.

Sodann werden durch Frau Dr. Bentgens Fragen von Ausschussmitgliedern beantwortet.

Herr Kreisdirektor Stratmann ergänzt die Ausführungen um die Information, dass der Kreis sich um Paten für das Programm bemühe, die die pro Klasse anfallenden Kosten übernehmen. Wo dies nicht gelinge, erfolge die Übernahme des Betrages durch den Kreis. Im Durchschnitt seien dies 20 Klassen pro Jahr, die unterstützt würden. Das hier Grundschulkindern angesprochen würden, halte er für sinnvoll, da in dieser Altersgruppe das Potential vorhanden sei, auf ein gesundes Verhalten hinzuwirken.

Auf Hinweis von Herrn Stalz, dass es wichtig sei, die nicht teilnehmenden 22 Grundschulen für dieses Projekt zu gewinnen, teilt der Kreisdirektor mit, dass die Schulen angeschrieben worden seien, der Rücklauf aber noch nicht abgeschlossen sei. Sobald ein Ergebnis vorliege, werde es dem Ausschuss präsentiert.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 3

Vorstellung der Selbsthilfegruppe „Depressionen / Ängste“ Kamen

Erörterung

Frau Starkert stellt die Selbsthilfegruppe „Depressionen / Ängste“ Kamen vor. Aufgrund ihrer eigenen langjährigen Erfahrungen im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung – Versorgungsengpässe bei Fachärzten, lange Wartezeiten auf Behandlungstermine, zu wenig Öffentlichkeit – habe sie sich gemeinsam mit einer anderen Betroffenen Ende 2010 entschlossen, eine Selbsthilfegruppe zu gründen. Der Zulauf sei schon beim ersten Treffen so groß und die Intention und Ziele der Teilnehmenden so unterschiedlich gewesen, dass sofort mehrere Gruppen gebildet worden seien. Begleitet werde die Arbeit von Beginn an durch die K.I.S.S. Bei ihrer Selbsthilfegruppe handele es sich um eine geschlossene Gruppe, so dass alle Kontakte über die K.I.S.S. zustande kämen. Ziel sei es, die persönliche Situation des Einzelnen zu verbessern, Fachwissen und Informationen auszutauschen, Krisen zu entschärfen, Gehör und Entlastung zu finden, Angehörige zu entlasten, aber auch Spaß zu haben. Dabei könne die Gruppe kein Therapieersatz sein, was u.U. Interessierten deutlich gemacht werden müsse, die aufgrund der fehlenden Therapiemöglichkeiten die Gruppentreffen als Hilfeersatz nutzen möchten. Ein wichtiges Thema und Ziel sei Öffentlichkeitsarbeit in Form überregionaler Zusammenarbeit, eines Forums für die Öffentlichkeit, der Einbeziehung von Fachleuten und der Schaffung örtlicher Netzwerke zwischen Gruppen und z.B. Ärzten. Allerdings fehle hierzu häufig die Zeit in den Treffen, da die eigenen Betroffenheiten einen großen Rahmen einnahmen.

Auf Nachfrage von Herrn Kreisdirektor Stratmann erläutert Frau Starkert, dass die Wartezeiten für Termine bei Fachärzten bei einem halben Jahr und für Therapien sogar bei einem Jahr lägen. Daher seien Hausärzte häufig gezwungen, die Behandlung zu übernehmen, obwohl ihnen ein ausreichendes Fachwissen nicht zur Verfügung stünde.

Herr Böckmann bestätigt diese Erfahrungen aus seiner beruflichen Tätigkeit. Er weist darauf hin, dass es auf Bundesebene Bestrebungen gäbe, die Zulassung von Therapeuten zu verschärfen, so dass sich die Situation noch verschlechtern werde. Es gebe die Möglichkeit, sich an einer Online-Petition gegen diese Veränderung zu beteiligen, die auf der Internetseite des Deutschen Bundestages zu finden sei.

Lt. Frau Hosang übernehmen die Selbsthilfegruppen vor diesem Hintergrund eine ganz wichtige Funktion. Daher sei es gut, dass der Kreis sie in ihrer Arbeit unterstütze.

Herr Kolar ergänzt dies darum, dass der geschützte Rahmen in einer solchen Gruppe ein weiterer Faktor sei, der für die Selbsthilfegruppen spräche.

Die Erkrankung sei lange Jahre nicht thematisiert worden, so Herr Stalz. Erst in der letzten Zeit habe das Thema eine größere Bekanntheit erhalten, so dass ein großer Nachholbedarf an Informationen und Austausch bestünde. Dies zeige sich an der im Vortrag genannten hohen Teilnahmezahl. Auf seine Frage, woher die Teilnehmenden kämen, teilt Frau Starkert mit, dass häufig zur Wahrung der Anonymität eine Gruppe in einem Nachbarort und nicht am Wohnort besucht werde. Herr Stalz fragt weiter nach, ob nicht eine fachliche Begleitung vonnöten sei. Lt. Frau Starkert sei die Gruppe gerade kein Therapieersatz. Um entsprechende Forderungen an die Gruppe und eine solche Entwicklung zu vermeiden, erhalte die Gruppe für ihre Arbeit eine gute Unterstützung durch die K.I.S.S.

Herr Merfels ergänzt die Ausführungen darum, dass es keinerlei fachliche Betreuung bei Selbsthilfegruppen gäbe. Im Vordergrund stünde hier der Austausch von Menschen über bestimmte Themen / Erkrankungen usw. Inhaltlich sei die Gruppe selbst verantwortlich. Gegebenenfalls werde jemand für einen Fachvortrag eingeladen. Die Begleitung und Beratung der Gruppen durch die K.I.S.S. beziehe sich auf die Gruppenprozesse. Lt. Herrn Kreisdirektor Stratmann sei hierfür eine hohe Fachlichkeit bei den Mitarbeiterinnen gegeben.

Herr Kolar weist darauf hin, dass die Versorgung mit Fachärzten in Kreisen und somit auch im Kreis Unna nach dem Ärztebedarfsplan schlechter sei als in Ballungszentren. Er schlage vor, einen Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung in eine Sitzung des Ausschusses einzuladen, der den Bedarfsplan erläutere und um mit diesem über die Problematik zu diskutieren.

Dem Vorschlag wird durch die Mitglieder des Ausschusses gefolgt.

Punkt 4

213/11

Produkthaushalt 2012 – Budget Gesundheit und Verbraucherschutz

Erörterung

Für die SPD-Fraktion erklärt Herr Oldenburg, dass der Entwurf wohlwollend zur Kenntnis genommen worden sei, insbesondere die Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen im Umfang von 334 T€, ohne dass damit maßgebliche Einschränkungen der Angebote verbunden gewesen seien. Begrüßt werde die geplante interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Arbeit und Soziales im Bereich der Präventionsprojekte.

Lt. Frau Hosang sei die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN froh darüber, dass die Dienstleistungen des Fachbereiches trotz der Einsparmaßnahmen im bisherigen Umfang erhalten werden konnten.

Die FDP-Fraktion sehe sich mit dem vorliegenden Entwurf in ihren Bestrebungen bestätigt, so Herr Allendorf.

Die CDU-Fraktion trage lt. Frau Gebhard den Entwurf ebenfalls grundsätzlich mit.

Der Entwurf des Produkthaushaltes 2012 für das Budget Gesundheit und Verbraucherschutz wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 5

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

1. Defibrilatoren in Bönen

Herr Stalz fragt an, ob das in Bönen durchgeführte Projekt zum Einsatz von Defibrilatoren ein Forschungsprojekt oder ein Pilotprojekt für eine flächendeckende Ausweitung auf das gesamte Kreisgebiet sei und inwieweit eine fachliche Begleitung erfolge.

Herr Merfels antwortet, dass es sich hierbei um das Projekt des Vereins Definetz e.V. handle, das in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Raumplanung in Dortmund erfolge, um ideale Standorte für die Geräte zu finden. Gespräche mit der Kreisverwaltung hätten stattgefunden, in denen der Kreis die Bereitschaft zu einer ideellen Unterstützung deutlich gemacht habe. Mehr könne von Seiten des Kreises nicht geleistet werden.

2. Familienhebammen

Lt. Frau Hosang sei erneut nur eine der drei halben Stellen der Familienhebammen besetzt. Sie frage daher an, wann mit der Besetzung der freien Stellen zu rechnen sei bzw. inwieweit die Aufgaben an einen freien Träger vergeben werden könnten.

Herr Merfels teilt mit, dass von den drei halben Stellen derzeit zwei besetzt seien, eine der Mitarbeiterinnen sich aber bis Ende Juli 2012 in Elternzeit befinde. Ein Ausschreibungsverfahren habe stattgefunden, das erfolglos geblieben sei. Grund hierfür sei zum einen die zeitliche Befristung der möglichen Stellenbesetzung durch die Restlaufzeit des Projektes und zum anderen die geringe Anzahl ausgebildeter Familienhebammen. Als Ausgleichsmaßnahme sei die wahrgenommene Stelle auf 30 Wochenstunden aufgestockt worden. Bei den freien Trägern sei die Personalsituation vergleichbar, so dass eine Vergabe an diese ebenfalls nicht möglich sei.

3. Vernichtung von Impfseren

Frau Hosang habe den Medien entnommen, dass die noch vorhandenen Impfdosen gegen den Schweinegrippenvirus wegen des Haltbarkeitsendes vernichtet worden seien. Ihre Frage sei, ob der Kreis die dafür entstehenden Kosten tragen müsse.

Dies sei nicht der Fall, so Herr Merfels. Die Kosten trage das Land.

Weitere Mitteilungen der Verwaltung oder Anfragen ergeben sich nicht.

Nicht öffentlicher Teil

Punkt 6

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Ende der Sitzung 17.20 Uhr

Kolar

Vorsitzender

Bierwolf-Siegrist

Schriftführerin